Nr. 2570. Donnerstag, 18 August. (Abend-Ausgabe. 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Geh. Sanitätsrath Dr. Weiß, für besondere Thätigkeit auf dem Kriegsschauplatze während seiner Anwesenheit daselbst, den K. Kronenorden dritter Klasse mit Schwertern am weißen Bande, dem Füsilier Hoppe, so wie dem Ober-Gefreiten Kühl und dem Kanonier Schüler für Auszeichnung in dem Gefecht bei Missunde am 2. Februar d. J., das Militair-Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Salzburg, 17. Aug. S. M. der König von Preußen sind heute Morgen 8½ Uhr von hier nach Ischl weiter gereist.

Ischl, 17. Aug. S. M. der König von Preußen sind um 12½ Uhr Mittags hier eingetroffen und von den Spitzen der Behörden, so wie von einer Versammlung der hier befindlichen Kurgäste aus Preußen empfangen worden.

Hamburg, 17. August. Die hier eingetroffene „Berl. Tid." vom 16. d. bringt einen Bericht über die Sitzung des Landsthings vom 15. d. In derselben verlas der Conseil-Präsident im Namen des Gesammtministeriums eine Erklärung, in welcher das Grundgesetz vom 18. November 1863 durch die Abtretung Schleswigs für aufgehoben erklärt wird.

„Flyveposten" meldet, daß der Prinz von Wales mit seiner Gemahlin in den ersten Tagen des September in Kopenhagen erwartet werden. Sie werden sich von hier nach Stockholm und Petersburg begeben und auf der Heimreise Kopenhagen vermuthlich nochmals besuchen.

Hamburg, 17. Aug. Nach der „Börsenhalle" ist die von mehreren Berliner Blättern gebrachte Nachricht, daß der Baron Herr v. Richthofen nach Wien abgegangen sei, unbegründet. Herr v. Richthofen hat Hamburg nicht verlassen.

Altona, 17. August. Nach der „Schlesw.-Holst. Ztg." sind bei der Altona-Kieler Eisenbahnverwaltung Extrazüge für 2400 Preußen nebst Gepäck bestellt, welche sich bei Rendsburg concentriren und zurückbefördert werden. Die Truppen gehen von hier direct in ihre Depots. Der hiesige österreichische Feldtelegraph sammt Personal wird nächstens nach Wien zurückkehren. Ebenso soll die Feldpost nächster Tage einberufen werden.

Altona, 17. August. Die „Schleswig-Holsteinische Zeitung" schreibt: Herr v. Könneritz ist gestern nach Dresden gereist und wird in ungefähr 14 Tagen zurückerwartet.

Flensburg, 16. August. Die hiesige „Norddeutsche Zeitung" theilt mit, daß eine unter dem Commando des Contreadmirals Jachmann stehende Abtheilung preußischer Kriegsschiffe eine Uebungsfahrt nach den Gewässern der schleswigschen Ostseeküste machen und in die Häfen von Eckernförde und Flensburg einlaufen wird.

Paris, 17. August. Der König von Spanien ist gestern Abends in St. Cloud eingetroffen und mit großem Ceremoniell empfangen worden. — In Limoges (Dep. Haute-Vienne) ist eine große Feuersbrunst gewesen, die 150 Häuser zerstört hat.

London, 17. August. Der Wechselcours auf London war in New-York am 6. Aug. Abends 282, Goldagio 159¾, Baumwolle 178.

Politische Uebersicht.

Die Vorarbeiten für die Friedensverhandlungen werden, wie die Wiener „Presse" mittheilt, sehr eifrig betrieben; dieselben führen aber, namentlich in Betreff der finanziellen Auseinandersetzung zwischen Dänemark und den Herzogthümern, „bedeutende Schwierigkeiten" mit sich. Diese Notiz ist die einzige, welche heute in dieser Sache vorliegt. Auch über die Richtigkeit oder Unrichtigkeit der Depesche der „Weimar. Ztg.", nach welcher die provisorische Regierung in den Herzogthümern aus Vertretern Oesterreichs, Preußens und des Bundes bestehen soll, fehlt noch jede weitere Nachricht. Bemerkenswerth indeß ist, daß der Berliner „Staatsanzeiger" diese Depesche nicht mittheilt.

Sonst ist heute nicht viel Neues mitzutheilen. Aus Paris nichts als Berichte über den Napoleonstag, Ordensverleihungen rc.; aus London nur reflectirende, die Vergangenheit betreffende Zeitungsartikel, aus Berlin Betheuerungen der regierungsfreundlichen Presse über die Intimität Preußens und Oesterreichs, aus Wien wie fast täglich sehr wenig bundesfreundliche Aeußerungen gegen Preußen. So läßt sich das Organ des Herrn v. Schmerling aus Berlin schreiben, daß Preußen auf die Unterstützung Oesterreichs „angewiesen" (!) sei. Es müsse stark bezweifelt werden — meint der Correspondent — daß Oesterreich Preußens Bestrebungen in den Herzogthümern begünstigen werde und so fort. Der Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." über die leidige „republikanische" Verfassung von 1848 giebt dem „Botsch." sehr reichen Stoff zu Ausfällen gegen Preußen.

Die „Nat.-Ztg." beschäftigt sich in ihrem letzten Leitartikel mit der „gemeinschaftlichen Flotte" von Preußen und Schleswig-Holstein. An der Gesetzgebung im Bereich der Marine und der Feststellung des Marine-Etats müßten die Volksvertretungen von Preußen und Schleswig-Holstein gemeinschaftlich als einheitlicher Körper Theil nehmen. Die Regierungsgewalt für die Seemacht müsse dem König von Preußen zufallen. „Der König — sagt die „N.-Z." sehr richtig — würde die Vollziehung der Gesetze und die Verwaltung in dem verfassungsmäßigen Umfang, so wie den Befehl über die Flotte haben müssen. In gewissen festen Grenzen würde die Verwaltung ihm allein zufallen müssen, während der Herzog von Schleswig-Holstein sich mit einem Antheil an der Gesetzgebung zu begnügen hätte. Bei dem allen ist immer festzuhalten, daß in einem derartigen Bundesverhältniß jeder gerechtfertigte Anspruch auf einzelstaatliche Selbstständigkeit befriedigt werden würde und könnte. Die gesetzgebende Gewalt der gemeinsamen Volksvertretung würde sich z. B. auf die Aushebung zum Seedienst erstrecken, wobei denjenigen Landestheilen oder Landen, welche mehr als eine gewisse Anzahl von Seeleuten stellten, ein Nachlaß bei der Aushebung zum Landdienst zu gewähren sein würde. Der Umfang der Rechte des obersten Flottenbefehlshabers würde vertragsmäßig genau festgestellt werden können, so daß die schleswig-holsteinische Regierung immer noch sehr wesentliche Rechte behalten würde. Unter Anderem können gewisse Schifffahrtsanstalten an der Küste ihrer Fürsorge auf ihrem Gebiete überlassen bleiben, so daß die den Oberbefehl über die Flotte führende Regierung nur ein Aufsichtsrecht zu haben brauchte. Näheres über das Verhältniß beider Regierungen zu den Mannschaften der Flotte wird sich am besten bei der Betrachtung der wünschenswerthen Einrichtungen für die Landmacht ergeben."

Das „Dresdener Journal" bemerkt in Betreff des von der „N. A. Z." in Aussicht gestellten sächsischen Antrages, daß die von jenem Berliner Blatte gegebene Analyse des Antrags falsch ist und „daß der wahre Inhalt Angriffe der fraglichen Art nicht erklärlich macht, geschweige denn rechtfertigt." Nach einer Wiener Depesche der „Schl. Ztg." wird Hr. v. Beust in Folge einer österreichisch-preußischen Note den betr. Antrag nicht einbringen.

Die letzten Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." und der „Kreuzztg." in Betreff der „republikanischen" Verfassung der Herzogthümer von 1848 haben große Sensation gemacht. Die Flensburger „Nordd. Ztg.", die bisher sehr warm den innigen Anschluß an Preußen befürwortete, warnt jetzt vor den Gefahren des Interims.

Die diplomatischen Actenstücke aus den Monaten Juni und August, welche dem dänischen Reichsrathe zur Einsicht mitgetheilt worden sind, bestätigen, daß Frankreich wiederholt ablehnte, in der dänisch-deutschen Frage diplomatisch zu interveniren. Hr. Drouyn de Lhuys hat Anfangs Juli sogar dem dänischen Gesandten in Paris eröffnet, Frankreich werde sich selbst der Einverleibung von Schleswig in den deutschen Bund nicht widersetzen. Gleichzeitig sprach sich auch der französische Minister damals über den Standpunkt Oesterreichs und Preußens wie folgt aus: „Oesterreich wünsche mehr ein Mithineinziehen des Bundes, sei mehr für Augustenburg und weniger bereit, Fühnen zu besetzen, während Preußen Fühnen nehmen, den Bund ausschließen und Oldenburg begünstigen wolle." Am 12. Juli schreibt der dänische Gesandte in Paris, Herr Drouyn de Lhuys habe Dänemark gerathen, sich direct in Wien und Berlin um Waffenruhe zu bemühen, und es abgelehnt, dies für Dänemark zu thun, weil Frankreich keinerlei Verantwortlichkeit für die daraus entstehenden Verhandlungen übernehmen wolle.

Die österreichische Allianz.

Gestern haben wir es als ein Verdienst des Herrn v. Bismarck anerkannt, daß er trotz der Bundesgenossenschaft Oesterreichs die Vernichtung des Londoner Protocolls und der sogenannten Integrität Dänemarks erlangt hat. Wir sind aber nicht der Meinung gewesen, welche die „Prov.-Corr." schon am 3. August aussprach, daß das bis jetzt Erreichte schon das sei, was unser Staat und mit ihm das gesammte deutsche Volk überhaupt zu erreichen den Willen und die Verpflichtung habe. Wir meinten im Gegentheil, daß jedenfalls noch der innige Anschluß Schleswig-Holsteins an unsern Staat erreicht werden müsse. Wir meinten, daß das specifisch preußische Interesse genau eben so, wie das Interesse dieser Herzogthümer und des gesammten Deutschlands, es dem Ministerium Bismarck zur unabweislichen Pflicht mache, erst dann die schleswig-holsteinische Angelegenheit als eine wirklich beendigte zu betrachten, wenn durch Begründung eines bundesstaatlichen Verhältnisses mit Schleswig-Holstein sämmtliche militairische und maritime Kräfte dieses Landes mit den unsrigen unauflöslich vereinigt und mit der Führung derselben zugleich die diplomatische Vertretung des neuen Staates für immer in die Hände Preußens gelegt wäre. Es bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung, daß Preußen diese Machterweiterung schlechterdings erlangen muß, wenn ein erster und ernstlicher Anfang mit der Errichtung eines deutschen Bundesstaates gemacht und Preußen in die Lage gebracht werden soll, ohne solche Opfer, die seine Kräfte bald erschöpfen würden, also mit wirklich dauerndem Erfolge auch fernerhin die Beschützung deutscher Selbstständigkeit und deutschen Rechtes zu übernehmen und damit sich selbst gegen Angriffe und Beeinträchtigungen von Seiten seiner Feinde und Neider nachhaltig zu schützen. Erlangt Preußen jetzt diese Machterweiterung nicht, so hat es eine mit schweren Opfern erworbene Gelegenheit, einen großen Schritt zur Entwickelung deutscher Macht und Einheit vorwärts zu thun, unbenutzt vorüber gehen lassen.

In der Meinung, daß das Ministerium Bismarck diese Ansicht vollständig theile, sind wir bis ganz vor Kurzem durch die Haltung der conservativen, sämmtlicher sich vorzugsweise regierungsfreundlich nennender Blätter wesentlich bestärkt worden. Ja, der Ton dieser Blätter war in Beziehung auf diesen Punkt ein so entschiedener, daß wir ihn an Entschiedenheit nicht übertreffen konnten, und daß wir sogar die Aufgabe hatten, den zum Theil bis zur Ungerechtigkeit und bis

Polenprozeß.

* Berlin, 17. August. Unser Bericht über die gestrige Sitzung ist noch dahin zu vervollständigen, daß der Beschluß des Gerichtshofes wegen Vernehmung der beiden Sachverständigen Seegel und Gottschalk zugleich dahin ging, daß auch die von der Vertheidigung vorgeschlagenen beiden Sachverständigen Konkel und Schön über die Brieftasche vernommen werden sollen.

Sitzung vom 17. August. Nachdem der Präsident Büchtemann die Sitzung eröffnet, erklärt er, daß nunmehr die vervollständigte Uebersetzung der Brieftasche des Grafen Dzialynski verlesen werden solle, indem er dabei bemerkt, daß die Richtigkeit der Vervollständigungen bei den Verhandlungen der Spezial-Anklagen geprüft werden solle. Gegen diesen Vorschlag erhebt die Vertheidigung Widerspruch, indem der R.-A. Holthoff hervorhebt, daß eine Uebersetzung sich vollständig dem Urtexte anschließen müsse, da jede Vervollständigung desselben schon Conjectural-Interpretation sei und diese nur von der Staatsanwaltschaft, nicht von einem Beamten vorgenommen werden könne. — Der Präsident erwidert, daß ohne Vervollständigung der Abbreviaturen eine Uebersetzung rein unmöglich sei. — Staats-Anwalt Mittelstädt hält das Verfahren des Präsidenten für vollständig correct und beantragt nur, daß auch die Vervollständigung der Abkürzungen in polnischer Sprache verlesen werden. Daß jedes Wort wirklich den behaupteten Sinn habe, das werde sich nicht überall behaupten lassen; der Gegenbeweis werde auch dahin gehen müssen, daß eine andere Deutung den Sinn nicht verdrehe. Gegenwärtig müsse die Brieftasche in dem Zusammenhange reproduzirt werden, wie die Anklage ihn auffasse. Die Rechts-Anwälte Lent und Elven treten dem Proteste bei; der Letztere führt aus, daß die beschlossene Verlesung nur so aufgefaßt werden könne, daß nur Dasjenige verlesen werde, was wirklich in der Brieftasche stehe; diejenigen Abbreviaturen, die sich nicht übersetzen lassen, müßten buchstabirt werden. Gehe die Verlesung in eine Interpretation über, so sei sie einer Begründung der Anklage gleich und dann müsse an dieser Stelle widersprochen werden. — Der Ober-Staatsanwalt erwidert, daß die Uebersetzung und Verlesung der Brieftasche absolut nothwendig sei und daß Abkürzungen einer Sprache in eine fremde Sprache gar nicht übersetzt werden könnten. — R.-A. v. Liesiecki bemerkt dagegen, daß ein unvollständiges Beweisstück auf dem Gebiete des Criminal-Rechts gar kein Beweisstück sei. Wolle man die Verlesung aufrecht erhalten, so müsse man der Vertheidigung bei jedem Worte die Einrede gestatten.

Der Gerichtshof zog sich zur Berathung zurück und beschloß: In Erwägung, daß in diesem Stadium der Verhandlung diejenige Vervollständigung der einzelnen Worte der Brieftasche, wie sie in der Voruntersuchung vorgenommen sei, noch nicht zur Feststellung gelangen kann, es vielmehr der Beweisaufnahme vorbehalten bleiben müsse, habe der Gerichtshof beschlossen, die in der Voruntersuchung gefertigte Uebersetzung nicht zu verlesen, vielmehr den Dolmetschern aufzugeben, eine Uebersetzung dahin anzufertigen, so weit sie dee unvervollständigte Inhalt der Brieftasche zulasse.

Nach Verlesung eines Erkenntnisses gegen den Redacteur Koriczewski ergreift das Wort Professor Gneist. Die Anklage habe etwa 96 Schriftstücke verlesen lassen und die Vertheidigung bitte an dieser Stelle eine Ergänzung aus der bescheidenen Zahl, von etwa 12 Nummern bestehend, zur Verlesung einschieben zu dürfen. Die Vertheidigung hoffe, daß der Gerichtshof bei der Beschlußnahme über die Zulassung dieses Antrages mit der Rücksicht verfahren werde, welche die Vertheidigung bei einer so schweren Anklage beanspruchen könne. Dabei wolle er zugleich noch einen andern Gegenstand zur Sprache bringen. Die Staatsanwaltschaft habe bereits erklärt, daß es nicht ihre Absicht sei, über den objectiven Thatbestand besonders zu plaidiren. Die Staatsanwaltschaft habe darin Recht, daß die Schlußplaidoyers darauf zurückkommen müssen, er glaube aber, daß dies keineswegs ausschließe, Erläuterungen schon vorher zu geben, da sonst der angetretene Beweis nicht verständlich sei. Die ältere Gesetzgebung gab für den objectiven Thatbestand eine spezielle Vorschrift, die neue Gesetzgebung habe eine solche Vorschrift nicht, aber es müsse irgend einen Zeitpunkt geben in jedem Prozeß, wo die Möglichkeit gegeben sei, durch den Nachweis des mangelnden objectiven Thatbestandes, die weitere Beweisaufnahme abzukürzen. Es habe sich dies bereits geltend gemacht, denn der Beweis des objectiven Thatbestandes sei an den Namen des Angeklagten v. Kosinski geknüpft, obgleich die meisten Beweise mit demselben gar keinen erkennbaren Zusammenhang hätten. Die Vertheidigung glaube daher, daß die Staats-Anwaltschaft wohl veranlaßt wäre, an dieser Stelle eine Erläuterung zu geben, in welcher Weise sie den Beweis des objectiven Thatbestandes zu führen gedenke. Diese Erläuterung sei durch den Beweis geboten. 96 heterogene Schriftstücke seien in keiner Weise verständlich, wenn nicht in irgend einer Weise die Staats-Anwaltschaft sich darüber ausspreche, wie der Thatbestand des Hochverraths bewiesen werden solle. Die Stellung der Vertheidigung, gegenüber einer so kolossalen Beweismasse sei sehr schwer, wenn sie nicht wisse, welche Folgerungen aus dem Material gezogen werden sollten und sie sei dann gezwungen, eine Menge Beweise anzutreten. Er frage daher: welches der Beweisstücke solle unmittelbar beweisen, daß Hochverrath gegen Preußen beabsichtigt war? welche Schriftstücke sollen zu Schlußfolgerungen benutzt werden? und welches sei das System dieser Schlußfolgerungen? Er melde diese Fragen heute an, um der Staats-Anwaltschaft Gelegenheit zur Vorbereitung darauf zu geben.

Ob.-St.-A. Adlung: Seine Erklärung auf diese Fragen wolle er gleich geben. Es thue ihm wirklich leid, daß er eine weitere Erläuterung, als in der Anklage liege, von seinem Standpunkte nicht geben könne, weil die Frage, was das System anbetreffe, nicht bloß aus den Schriftstücken geführt werde, sondern aus der ganzen Organisation rc. Er glaube auch, daß der Richter auf ein solches Compromiß zwischen Vertheidigung und Staatsanwaltschaft nicht eingehen könne. Der Richter müsse den Vorschriften des Gesetzes folgen. In keinem Stadium einer Untersuchung dürften Ausführungen gemacht werden, bis nicht Alles zum Vortrag gekommen sei.

Prof. Gneist: Nicht ein Compromiß werde beabsichtigt, sondern die Natur der aufzunehmenden Beweise bedürfe einer

zu Unmöglichkeiten sich versteigenden Forderungen der reactionairen Ultra's entgegenzutreten.

Aber was erleben wir jetzt! Seit der Feststellung der Friedenspräliminarien verstummten nicht bloß in den specifisch reactionairen Blättern die Rodomontaden von Annexion oder Eroberung, wie sie es lieber nennen. Noch mehr, officiöse Blätter bezweifeln sogar seit einigen Tagen, daß „die Interessen Preußens einen Anschluß der Herzogthümer (an dasselbe) wünschenswerth machen." Sie schrecken zurück vor den „Schwierigkeiten", welche das Amt einer Schutzmacht über Schleswig-Holstein „dem eigenen Staate bereiten könnte." Und was bieten sie dagegen Preußen? Nun, die „Kreuzztg." „das Programm der heiligen Allianz" und die Officiösen das herzliche Einverständniß mit Oesterreich!

Dies herzliche Einverständniß mit Oesterreich, das, Dank der Geschicklichkeit des Herrn v. Bismarck, allerdings die bisherigen Erfolge zuließ, dieses eben ist es, um dessentwillen Preußen die schleswig-holsteinische Frage schwerlich in seinem und Deutschlands Interesse wird lösen können.

Was aber bindet uns denn an die „intime Allianz" mit Oesterreich, wie die „Kreuzztg." sich ausdrückt? Etwa die Furcht, daß Preußen ohne diese Bundesgenossenschaft in Deutschland isolirt stehen würde? Freilich — wenn die der gegenwärtigen Regierung vorzugsweise ergebenen Blätter für das Programm der heiligen Allianz schwärmen, und wenn die „Nordd. Allg. Ztg.", um den wirklichen Grund, aus welchem sie vor der Wahrung selbst unserer nächsten preußischen Interessen zurückschreckt, den Augen der muthiger gesinnten conservativen Parteigenossen zu verdecken, die Trauben mit einem Male für zu sauer erklärt und dabei die mehr als bloß seltsame Behauptung aufstellt, daß das monarchische Preußen im Bewußtsein der eigenen Würde sich so lange in kein Bundesverhältniß mit den Schleswig-Holsteinern einlassen kann, als dieselben an ihrer rechtsgiltigen und von Herzog Friedrich feierlich anerkannten Verfassung festhalten: — dann freilich muß wohl im übrigen Deutschland jene Stimmung überhand nehmen, die die Lossagung von der österreichischen Allianz auch Herrn v. Bismarck täglich schwieriger erscheinen läßt.

Deutschland.

* Berlin, 17. August. Wie es heißt, wird S. M. der König auch auf der Reise nach Baden von Hrn. v. Bismarck begleitet sein.

— Der Geburtstag der Königin soll im Kreise der großherzoglichen Familie in Baden-Baden gefeiert werden. — Dem Vernehmen nach kommt der Großherzog von Baden mit dem Könige nach Berlin und wohnt dem Manöver des Garde-Corps bei.

Stettin, 16. August. (Ostſ.-Ztg.) Gestern Nachmittag ist das Vorwerk Lorenzhof vom Gute Sonnenberg bei Löcknitz gänzlich niedergebrannt. Das Feuer ist angeblich durch Selbstentzündung des Pferdemistes (außerhalb des Stalles) entstanden.

— Heute soll im Kronwerke zu Rendsburg die den Dänen im Kriege abgenommene kleinere Kriegsbeute öffentlich versteigert werden. Dieselbe umfaßt: 1124 Infanterie-Miniégewehre, 213 Jagdgewehre, 6 Karabiner, 13 Pistolen, 1170 Bajonette, 898 Ladestöcke, 2 Kugelformen, 760,500 St. Zündhütchen, 1000 Pfd. Jagdschroot ꝛc.

Frankreich.

Paris, 15. August. (K. Z.) Allen entgegengesetzten Mittheilungen gegenüber bin ich im Stande, Ihnen die aus bester Quelle geschöpfte Mittheilung zu wiederholen, daß der Kaiser Napoleon wenigstens für das Jahr 1864 der beabsichtigten Reise nach Elsaß und Lothringen entsagt hat. In welcher Art indeß die weiteren Herbst-Dispositionen getroffen werden sollen, ist zur Zeit selbst noch nicht entschieden.

— Der „Köln. Ztg." geht über das Napoleonsfest folgende Mittheilung zu:

„Heute Morgen um 6 Uhr verkündeten die Kanonen der Invaliden den Beginn des Festtages. Es ist das zwölfte Mal, daß der Donner derselben Paris an diesem Tage aus dem Schlafe weckte, d. h. das Kaiserreich feiert heute seinen zwölften officiellen Feiertag. Die Zeiten haben sich seit dem 15. August 1853, an welchem Tage der erste Napoleonstag gefeiert wurde, bedeutend geändert. Damals sah man diesem Ereigniß mit Spannung entgegen. Man lauschte auf die Kundgebungen der öffentlichen Meinung, durchstrich die Faubourgs, um die dortige Stimmung zu erforschen, zählte die Vive l'Empereur, die auf den Straßen und in den Wirthshäusern erklangen, so wie die Häuser, die sich in Farben- und Lampenschmuck gekleidet. Die Pariser selbst — die Fremden kamen damals, wo man noch jeden Augenblick einen Umsturz der Dinge erwarten konnte, nur in geringer Anzahl nach Paris — strömten in Massen nach den Champs-Elysées, dem Hotel de Ville und dem Faubourg St. Antoine, um zu sehen, wie das Kaiserreich seinen Festtag feiere. Man hörte viele dumpfe Drohungen, düstere Prophezeihungen und schneidende Witze; die Behörden hielten es für nothwendig, große Vorsichtsmaßregeln zu treffen, und die Zeitungen in der Provinz und im Auslande ließen sich durch den Telegraphen melden, daß der Tag ohne alle Störungen vorüber gegangen sei. Heute ist dies nun ganz anders geworden. Es ist zwar immer die nämliche Sache. Von Morgens 8 Uhr an waren auch heute alle Straßen gedrängt voll und von 4 Uhr Morgens an bildeten sich bereits die sogenannten Queues an allen Opern- und Schauspielhäusern, obgleich die Freivorstellungen erst um 1 Uhr begannen; um dieselbe Stunde wurde auch in allen Pariser Kirchen das Tedeum gesungen; in der Notre-Dame hatte sich die ganze officielle Welt eingefunden; sie kam in großer Uniform und unter militairischer Escorte. Der Minister der öffentlichen Bauten und der des öffentlichen Unterrichtes erschienen bereits in ihren neuen Würden: der erste als Großofficier, der zweite als Commandeur der Ehrenlegion. Um zwei Uhr begannen an der Barrière du Trône und auf der Esplanade der Invaliden die öffentlichen Spiele und Volksbelustigungen; in wenigen Minuten werden der Place de la Concorde und die Champs Elysées in einem Feuermeer erglänzen, alle öffentlichen Gebäude und auch viele Privathäuser festlich erleuchtet sein, und um 9 Uhr zwei Feuerwerke, das eine an der Barrière du Trône, das andere auf dem Marsfelde abgebrannt werden — kurz, es ist das nämliche Schauspiel, wenn auch mit den nothwendigen Variationen, welches man Paris vor eilf Jahren zum ersten Male zum Besten gab und das sich seitdem jedes Jahr wiederholte; aber es herrscht nicht mehr die nämliche Stimmung. Die Pariser sind gleichgiltig geworden. Ihnen ist der 15. August nur noch ein Ruhetag, und wenn auch noch Viele sich die Sache mit ansehen, so ist es für sie doch nur ein etwas festlicherer Sonntag, und es sind jetzt nur die Fremden und Provinzial-Bewohner, welche sich hastig und neugierig nach dem Mittelpunkte des Festes drängen. Von Begeisterung oder anderen Manifestationen selbst ist an diesem Tage keine Rede mehr und höchstens gerathen die Provinzler in eine Art von stummen Enthusiasmus über die Herrlichkeiten, die ihnen ihre Hauptstadt darbietet.

— Bei Gelegenheit der Preisvertheilung im Gymnasium von Tournon (Ardèche-Departement) ereignete sich ein eigenthümlicher, für den unter der französischen Jugend herrschenden Geist höchst bezeichnender Vorfall. Der Ceremonie stand der Marquis de la Tourette, Maire der Stadt, vor, der kürzlich als offizieller Candidat zum Mitgliede des gesetzgebenden Körpers ernannt worden ist. Die Preisvertheilung ging ziemlich kalt vor sich, als plötzlich die Gymnasiasten ein wildes Freudengeschrei erhoben. Dasselbe galt dem jungen Chalamet, dem Sohne des Oppositions-Candidaten. Derselbe erhielt fünf Preise und jedesmal ertönte neuer, rauschender Beifall, natürlich zum großen Aerger des Maires.

— König Louis I. von Portugal ist in der letzten Vesammlung der geographischen Gesellschaft von Paris zu ihrem Mitgliede ernannt worden.

— Nach den statistischen Zusammenstellungen der Ober-Postdirection von Frankreich wurden befördert an Briefen im Jahre 1852 181 Mill., i. J. 1863 290 Mill., an Zeitungen und Drucksachen ꝛc. i. J. 1852 94,863,666, i. J. 1863 212 Mill.; zusammengenommen hat die Post befördert an Gegenständen aller Art i. J. 1852 276,301,741, i. J. 1863 590,700,000.

Italien.

— Aus Rom schreibt man der „Kreuzztg.": Was die Geschichte mit dem Judenknaben Coën betrifft — eine zweite Auflage der unerquicklichen Mortarageschichte — so hat der Cardinal Antonelli, dem französischen Gesandten gegenüber, sich eine Frist von vier Wochen zur gründlichen Prüfung der Umstände ausgebeten.

— Nach Mittheilungen der „Unita Italia" von Caprera vom 9. d. hat aus Gesundheitsrücksichten General Garibaldi seine Demission als Großmeister der italienischen Freimaurerei und als Großmeister des Großorients von Palermo gegeben.

Rußland und Polen.

Δ* Warschau, 17. Aug. Seit einigen Tagen hieß es hier, und das Gerücht fand allgemeinen Glauben, daß auf höheren Befehl die kriegsgerichtlichen Hinrichtungen nicht mehr stattfinden sollten. Man erzählte sich sogar, daß in einem eigenhändigen Schreiben die Kaiserin dem General Berg für die letzten fünf Hinrichtungen Vorwürfe gemacht hätte. So war man in der Erwartung, daß Warschau den Anblick der Galgen und seiner Opfer nicht mehr haben würde. Eine Enttäuschung brachte „Dzienn. Warsz." von gestern, der den Bericht enthält über die Untersuchung in Betreff des vorjährigen Attentats auf Berg. Die Hauptschuldigen in dieser Sache sind flüchtig, im Kampfe gefallen, oder bei früherer Gelegenheit kriegsgerichtlich hingerichtet worden. Von den Anwesenden sind zehn Namen genannt, von denen einige von dem Kriegsgericht in diesen Prozeß hineingezogen zu sein scheinen, die Anderen, laut dem Bericht, mehr oder weniger Theilnehmer oder Mitwisser an dem Attentat waren. Von diesen zehn Angeklagten, die das Kriegsgericht Alle als dem Tod verfallen erklärt hat, sind von Berg 3 wirklich zum Tod durch den Strang, 4 zu 15jähriger und 3 zu 10jähriger schwerer sibirischer Bergwerksarbeit verurtheilt worden. Die drei, welche heute, während ich dies schreibe, auf dem Glacis der Citadelle hingerichtet werden sollen (davon sind 2 unter dem Galgen stehend begnadigt, wie eine Depesche in der Morgennummer mittheilte. D. R.) heißen Krasuski, Landowski und Schmidt. Landowski, erst 19 Jahre alt, Stud. der Medizin, Sohn eines angesehenen Arztes hier, ist noch außerdem angeklagt, Chef der revolutionairen Gendarmerie gewesen zu sein. Ein spezielles Verbrechen ist ihm nicht nachgewiesen, außer daß er den Attentätern auf Berg nach geschehener That zur Flucht verholfen, indem er ihnen Geld gegeben hat. An dem Attentat selbst wird ihm nur die Mitwissenschaft vorgeworfen. Die Ausführung jedoch wollte er nicht übernehmen, indem er sie dem Sohn des flüchtigen Fabrikanten Eckert überließ. — Der Kaiser kommt, laut den jüngsten Nachrichten, in diesem Monat nicht mehr hier an. Er geht nach dem Auslande zur Abholung der Kaiserin, aber nicht über Warschau. Ob dessen Ankunft hier auf der Rückreise vom Auslande erfolgen wird, ist noch unbekannt.

Warschau, 17. August. (N. Z.) Freitag ist die Gemahlin des Generals Berg aus Petersburg hier angelangt. Der von der Eisenbahn zum Schlosse führende Weg wurde für alle Fuhrwerke abgeschlossen und erst wieder geöffnet, als die Frau Statthalterin in einem von einer Abtheilung Kosaken umgebenen Wagen vorbeigekommen war. Die Sache hat so großes Aufsehen gemacht, daß man einen Augenblick glaubte, der Kaiser sei unerwartet angekommen. — Die schon im Mai überreichten Loyalitäts-Adressen der Gutsbesitzer sind angenommen und im „Dziennik" veröffentlicht worden. Sie sind im Inhalt sich ziemlich gleich. — Der officielle „Dziennik" theilt auch mit, daß die Petersburger „Börsenzeitung" das Memorial des deutschen Handelstages enthält, welches derselbe der Behörde des Zollvereins in Bezug auf einen Handelsvertrag mit Rußland überreicht habe, und bezeichnet die in dem Memorial gestellten Anträge als solche, welche Beschränkungen und Schwierigkeiten für den russischen Handel bezwecken.

Danzig, den 18. August.

* Der General der Infanterie und commandirende General des 1. Armeecorps, v. Bonin Exc., ist zur Inspection der hiesigen Truppen hier eingetroffen und im Englischen Hause abgestiegen.

— Die „Kreuzztg." schreibt: Ob der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Herr v. Selchow, die landwirthschaftliche Ausstellung am 25. und 26. d. M. in Danzig selbst besuchen wird, ist zur Zeit noch ungewiß.

* [Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft vom 17. August.] In Veranlassung der Bekanntmachung der hiesigen Kgl. Regierung, nach welcher die Schleuse an dem Weichsel-Haff-Canal bei Rothebude vom 1. October c. ab wegen nothwendiger Baulichkeiten auf mindestens sechs Wochen geschlossen werden soll, sind mehrere Gesuche hiesiger Interessenten bei dem Collegio mit dem Antrage eingegangen, dasselbe wolle sich bei der Kgl. Regierung dafür verwenden, daß die Reparaturen bis zum Schlusse der Schifffahrt aufgeschoben werden. Es wurde beschlossen, daß eine Commission, bestehend aus den Herren Lojewski und Rosenstein, sich mit dem Geh. Regierungs- und Baurath Hrn. Spittel hierselbst wegen dieser Frage in Verbindung setzen und sich namentlich über die Nothwendigkeit der Reparatur, wie über die Zeit, in welcher dieselbe stattfinden muß, informiren solle, event. soll höhern Orts ein Aufschub nachgesucht werden. — In Folge der Bekanntmachung des Collegii, welche auf Veranlassung des Herrn Oberpräsidenten zur Liquidation derjenigen Schäden aufforderte, welche diesseitigen Interessenten durch die Blokade, abgesehen von der Aufbringung von Schiffen, entstanden, sind im Ganzen 87 Aufgestelle von Kaufleuten und Schiffscapitänen eingegangen, welche mit einer Gesammtsumme von 570,000 Thlr. abschließen. Diese Liquidationen nebst Belägen sind sofort dem Herrn Oberpräsidenten mit dem Bemerken übersandt, daß der wirklich erlittene Schaden diesen Betrag unbedingt um ein Bedeutendes übersteige, da wegen Kürze der Zeit oder aus andern Gründen ein namhafter Theil der Interessenten die Liquidation unterlassen habe.

* Nach einer von heute Mittag 1 Uhr 50 Min. aus Warschau angekommenen tel. Depesche an die Aeltesten der Kaufmannschaft ist dort das Wasser steigend. Laut Stafette aus Zawichost war am 16. August dort 9 Fuß Wachswasser, in Pulaw den 17. August 6 Fuß Wachswasser.

* Das Dampfschiff „Hecla" ist heute auf die Rhede gegangen, um einem oder dem andern der ankommenden und theilweise in Folge des Sturmes beschädigten Schiffe Assistenz zu leihen.

Erläuterung. Die Natur der Sache habe sich bereits geltend gemacht, denn von einem allgemeinen Theile der Anklage wisse unser Gesetz nichts. Sodann wolle die Vertheidigung die Staatsanwaltschaft nicht zu einem Plaidoyer oder Rechtsausführungen veranlassen, sondern nur zu einer Erläuterung, damit die Vertheidigung wisse, wie weit sie ihre Thätigkeit ausdehnen solle.

Ob.-St.-Anwalt: Er gebe zu, daß die Bezeichnung „Allgemeiner Theil" nicht für eine Anklage passe; sie sei nur der Uebersicht wegen benutzt. Was bewiesen werden solle, sei gar nicht zweifelhaft. Es werde behauptet, daß der Aufstand in Rußland nicht allein Seitens der National-Regierung, sondern auch Seitens der Provinzial-Comités darauf abzielte, die Provinzen Preußen und Posen vom Gebiete des preußischen Staates loszureißen, weil das Ziel dahin gegangen, das Königreich Polen in seinen ursprünglichen Grenzen wieder herzustellen.

R.-A. Brachvogel: Er weiche in etwas von dem Prof. Gneist ab, indem er allerdings der Meinung sei, daß das Plaidoyer über den objectiven Thatbestand gesetzlich zulässig sei und werde er auch die Forderung bestimmt stellen. Die Vertheidigung müsse das Recht haben, in einem bestimmten Stadium der Verhandlung zu sagen: der Thatbestand der Anklage sei zerschlagen und die Angeklagten müßten entlassen werden. Der Ober-Staatsanwalt habe selbst erklärt, daß, wenn man ihm den allgemeinen Theil der Anklage nehme, damit die Unterlage der Anklage falle. — Der Präsident unterbricht den Vertheidiger mit der Bemerkung, daß dies nicht hierher gehöre. — Ober-Staats-Anwalt Adlung: Es möge die Ueberzeugueg der Vertheidigung sein, daß der Aufstand nicht gegen Preußen gerichtet war, ob dies aber auch die Ueberzeugung des Gerichtshofes sei, das sei eine andere Frage. Die fortwährende Hinweisung auf die Haft der Angeklagten könne nicht maßgebend sein; diese liege in den Verhältnissen, weil eine so große Zahl von Personen betheiligt sei. Er würde außer Stande sein, jetzt irgend einen Antrag zu stellen, da das ganze Verfahren erst zu Ende geführt werden müsse.

Es erhält hierauf das Wort der R.-A. v. Janecki zur Begründung des von Prof. Gneist angekündigten Antrages auf Verlesung verschiedener Schriftstücke. Der Vertheidiger schickt diesem Antrage eine sehr ausführliche historische Darstellung der Entwickelung der Ereignisse in Polen voraus, um nachzuweisen, daß der Aufstand nicht eine Folge von Conspirationen, sondern eine innere Nothwendigkeit gewesen sei. (Wir kommen auf den Vortrag morgen zurück.) Er giebt dann einige aphoristische Bemerkungen gegen verschiedene Unrichtigkeiten im historischen Theile der Anklage, woran er demnächst den Antrag auf Verlesung verschiedener Artikel des „Dziennik Poznanski", Proclamationen des Generals Langiewicz bei Uebernahme der Dictatur, bei seinem Uebertritt nach Galizien, eines Briefes von Mazzini ꝛc. knüpft.

Der Ober-Staats-Anwalt entgegnet, daß er der Vertheidigung zurufen müsse, gleiches Maß zu üben. Die Vertheidigung habe gegen die Verlesung von Zeitungsartikeln, welche die Anklage heranziehe, protestirt und nun verlange sie ebenfalls die Verlesung solcher Artikel. Er wolle jedoch dem Antrage nicht widersprechen. Der Vertheidiger habe bereits über den allgemeinen Theil plaidirt. Er müsse bei der Ansicht stehen bleiben, daß es nicht an der Zeit sei, schon jetzt darauf zu antworten. Das aber müsse er sagen, der Vortrag, soweit er Thatsachen enthalte, stehe ohne Basis da.

R.-A. Brachvogel bemerkt den Ausführungen des Ober-Staats-Anwalts gegenüber, daß in keiner Special-Anklage gegen einen Angeklagten Handlungen, Worte, Schriften ꝛc. allegirt seien, welche feststellten, daß die Intentionen auch gegen Preußen gerichtet gewesen seien.

R.-A. v. Lisiecki protestirt gegen die Bemerkung, daß bereits ein Plaidoyer über den allgemeinen Theil stattgefunden. Das was über diesen Theil von der Vertheidigung gesprochen werden müsse, sei durch den Vortrag des R.-A. v. Janecki noch lange nicht erschöpft. Ferner erkläre der Ober-Staatsanwalt in allen Fällen, wo die Vertheidigung im Stande sei, die Anklage zu schlagen: er lege darauf kein Gewicht. Was die Anklage behaupte, gehe ihn nichts an, wohl aber, was der Gerichtshof glaube; was aber die Anklage behaupte, das höre der Gerichtshof, und dies zu widerlegen sei seine Pflicht.

R.-A. Lent glaubt hier Gelegenheit nehmen zu müssen, die von dem Ober-Staatsanwalt gegen die Glaubwürdigkeit des Prof. Cybulski gemachten Einwendungen zu widerlegen und unterbreitet zu dem Zwecke dem Gerichtshofe eine Reihe von Beweisen, welche die von uns früher bereits mitgetheilten Ausführungen des Ober-Staatsanwalts widerlegen sollen. — Der Ober-Staats-Anwalt tritt diesem Beweisantrage entgegen, indem er es für ausreichend erachtet, wenn der Professor Cybulski selbst darüber vernommen werde.

R.-A. Brachvogel vervollständigt den Antrag des R.-A. v. Janecki dahin, daß er Beweis darüber beantragt, daß die Guttry'schen Papiere beim Grafen Dzialynski getrennt aufbewahrt und auch so in Beschlag genommen worden seien.

St.-A. Mittelstädt erwidert, daß diese äußere Trennung der Guttry'schen und Dzialynski'schen Papiere von der Staatsanwaltschaft nach wie vor bestritten werde. Der Antrag sei unerheblich; sollte der Gerichtshof darauf eingehen, so stelle er den Antrag, den Präsidenten v. Bärensprung darüber zu vernehmen. Der Gerichtshof zieht sich zur Berathung zurück und faßt folgenden Beschluß: 1) zu dem Antrage des R.-A. v. Janecki: Die unter Nr. 1 bis 8 aufgeführten Schriftstücke sollen mit Ausnahme der Proclamation vom 22. Januar 1863 verlesen werden; es sollen die beiden vorgeschlagenen Sachverständigen vernommen werden; die Statuten des landwirthschaftlichen Vereins sollen vorgelegt und die Kammerfrau des Grafen Dzialynski vorgeladen werden. 2) Zu dem Antrage des R.-A. Lent: Der Beweisantrag werde abgelehnt, und solle durch die eigene Vernehmung des Professor Cybulski ersetzt werden. 3) Zu dem Antrage des R.-A. Brachvogel: Es solle der Präsident v. Bärensprung über die Auffindung und Ablieferung der Guttry'schen Papiere vernommen werden. Damit schließt die Sitzung. Nächste: morgen.

Marienburg, 15. Aug. (K. H. Z.) Jedem, der das hiesige Schloß in den letzten Jahren besucht hat, fiel die an der nördlichen Giebelwand des Convent-Remters angebrachte eigenthümliche Vorrichtung, eine große verschiebbare Nadel von Eisen nebst einem daneben hängenden Thermometer, auf. Diese hatte den Zweck, genau beobachten zu können, ob die schon seit längerer Zeit entstandenen Risse in der Wand sich erweitern würden; eben so waren ähnliche, wenn auch einfachere Vorrichtungen an den Rissen in den Kellermauern angebracht. Leider zeigten nicht bloß diese Vorrichtungen eine allmälige Erweiterung der Risse, sondern traten auch an andern Stellen Abweichungen in den Umfassungsmauern ein, so daß die Sachverständigen es für nothwendig hielten, diesen Uebelständen entgegen zu arbeiten. Der Grund zu diesen Rissen in den Mauern von so kolossaler Stärke ist wohl einfach in dem veränderten Wasser-Niveau der Nogat zu suchen. Denn seit dasselbe nach der Coupirung an der Montauerspitze fast um 8 Fuß gesenkt ist, ist auch das ganze umliegende Terrain nicht mehr wie früher mit Wasser durchzogen, somit auch die die Fundamente des Schlosses umgebenden Erdschichten; vielmehr sind diese eben so wie die Grundmauern selbst gegen früher trockener. Außerdem ist nicht zu übersehen, daß das ganze Schloß mit allen seinen Theilen früher von einem Wassergraben umgeben war, der sogar unter dem vom Hochmeister bewohnten Prachttheil hindurchfloß. Diese jetzt ganz und gar veränderten Verhältnisse des Wasser-Niveaus haben natürlicherweise ihren destructiven Einfluß auf die Grundmauern ausüben müssen. Es sind daher vor kurzer Zeit die Risse zugemacht, jene Vorrichtungen zur Prüfung entfernt und zur Unterstützung der Haltbarkeit quer über die Gewölbe des Convents so wie des hochmeisterlichen Remters gewaltige eiserne Anker gezogen. Dieselben würden zwar, wenn sie durch die gewölbten Räume selbst hindurch gingen, eine noch größere Festigkeit gegeben haben, indeß dem Totaleindruck in diesen herrlichen Räumen sollte auch nicht im Mindesten Eintrag geschehen und so wurden sie über den Gewölben angebracht, wo sie hoffentlich ihrem Zweck genügend entsprechen werden.

δ Graudenz, 17. August. Das Genossenschaftswesen (nach Schulze-Delitzschs Principien) faßt in unserer Umgegend immer weiter Wurzel. So zählt der Vorschuß-Verein des kleinen Nachbarstädtchens Rheden bei einer Einwohnerzahl von etwa 1500 Menschen bereits gegen 70 Mitglieder mit einem Grundcapital von ca. 500 Rp. Der Verein besteht erst seit Ende Mai und hat schon einen Umsatz von über 1500 Rp. gehabt, wobei der Nachfrage nach Geld oft nicht hat Genüge geschehen können. Deshalb hat der Vorstand sich an Schulze-Delitzsch gewandt, da sich der Verein gleichfalls in den von diesem gegründeten Genossenschaftsbund begeben und hat durch seine Vermittlung ein Darlehn von 1000 Rp. erhalten, mittelst welchem der Verein nunmehr eine größere Ausdehnung sicher erlangen wird, indem sich ihm auch die benachbarten Landwirthe allmälig anschließen, weil sie einsehen, daß er ihnen, namentlich für die Erntezeit, wo das Geld in der Regel knapp ist, bedeutenden Vortheil gewährt. Am 14. d. M. fand eine Generalversammlung statt. Außer dem Rechenschaftsbericht des Kassenführers Apotheker Fischer und den Mittheilungen des Vereinsstifters und eifrigen Präsidenten Bürgermeister Häwecker wurde ein Beschluß gefaßt, neben dem Verein eine Sparkasse zu begründen, in welcher auch Nichtmitglieder in den kleinsten Beträgen gegen 5 Procent Zinsen ihre Ersparnisse niederlegen können; ein Beschluß, der von der arbeitenden Klasse mit Freuden begrüßt wird, da die hiesige Kreissparkasse bei der großen Entfernung zwischen Graudenz und Rheden namentlich der dienenden Klasse schwer zugänglich ist. — Seit Freitag haben wir mit wenigen Unterbrechungen Regen, der die Landleute an der Ernte vollständig hindert. Die Erntefuhren müssen förmlich hereingestohlen werden. — Am 16. d. M. Morgens rückten die ersten unserer dänischen Gäste, 9 Schleswiger, unter Begleitung eines Unterofficiers nach Hamburg aus, von wo aus sie in ihre Heimath entlassen werden sollen. Sonntag am 21. d. M. früh verlassen auch die gefangenen Dänen, bis auf die Kranken, unsere Feste, um von Stettin aus nach Kopenhagen dirigirt zu werden.

Königsberg, 17. August. (K. H. Z.) In der gestrigen Sitzung des Disciplinargerichtshofes beim hiesigen ostpreußischen Tribunal standen die Rechtsanwälte Moldaehnke und Justizrath Reich aus Wehlau als Angeklagte vor den Schranken, weil sie den Wahlaufruf der Fortschrittspartei mitunterzeichnet haben. Die Herren Angeklagten vertheidigten sich selbst. Die Ober-Staatsanwaltschaft, durch den Staatsanwalt Herrn Dr. Krätzig vertreten, beantragte auf 300 Rp. Geldstrafe gegen Jeden zu erkennen. Der Gerichtshof (bestehend aus dem Vicepräsidenten Dr. Becker und den Tribunalsräthen Förster, Jachmann, Senger, Küßner und Weiß) unter dem Vorsitz des Chef-Präsidenten, Kanzler des Königreichs Preußen, Dr. v. Zander, erkannte gegen jeden der Angeklagten auf 50 Rp. Geldstrafe.

— Zu dem bekannten, vom Regierungsrath v. Bonin unterzeichneten Circular des Gumbinner conservativen Vereins, betreffend die unentgeltliche Vertheilung der Provinzial-Correspondenz an sämmtliche Landschullehrer bemerkt das „Schulblatt": „Wir erinnern die Collegen, welchen dieses Circular zugegangen, daran, daß die Kgl. Regierung zu Gumbinnen in dem bekannten und vielerwähnten Rescript vom 29. Mai d. J. alle Lehrer ausdrücklich davor gewarnt hat, sich von „fremdartigen Einflüssen mißbrauchen" zu lassen, weil auf diese Weise „die weniger erfahrenen Lehrer von der Bahn ihres Berufes abgeleitet und zu politischen Auffassungen und Bestrebungen gelenkt werden können, welche pädagogischen Zielen nicht günstig sein können." „Darum vorgesehen!"

* Der „Staatsanzeiger" enthält einen Allerhöchsten Erlaß vom 20. Juli 1864, betreffend die Verleihung der fiscalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Chausseen im Landkreise Königsberg, 1) von Schmeckenkrug an der Königsberg-Labiauer Staats-Chaussee über Knoeppelsdorf nach Schaaken, 2) von dem Wangen-Goerkenschen Kreuzwege an der Straße zu 1. über Goerken nach Neuendorf.

— Die Tilsit-Insterburger Eisenbahn wird, einer Mittheilung der Verwaltung an die geschäftsführende Direction des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen zufolge, bestimmt am 1. October d. J. dem Betriebe übergeben werden.

Bromberg, 18. August. (P. Z.) Mit dem Eilzuge am Dienstag Abend wurde der Ulan, welcher den Sergeanten Schmude in Schneidemühl erschlagen hat, hierher gebracht. Derselbe war stark gefesselt und außerdem noch von einem Wachtmeister und zwei Ulanen mit geladenen Pistolen begleitet. Er befindet sich hier auf der Hauptwache in Haft.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 17. Aug. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert; auswärts flau. Roggen loco unverändert; ab Ostsee zu gestrigen Preisen fest gehalten. Oel October 27, Mai 27½—27⅜, stille. Kaffee; man wartet das Resultat der Auction ab. Zink noch ohne bekannte Umsätze.

Amsterdam, 17. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide unverändert und still. Raps October 79½, April 83½. Rüböl Herbst 44, Mai 45½.

London, 17. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Frühjahrsgetreide behauptet — Wetter schön.

* Leith, 17. Aug. [Cochrane, Paterson u. Co.] Fremde Zufuhren der Woche: 2160 Qrs. Weizen, 29 Qrs. Gerste, 48 Qrs. Bohnen, 277 Qrs. Erbsen, 2544 Säcke Mehl. Weizen flau, eher billiger; Gerste begehrt, Bohnen und Erbsen unverändert.

London, 17. Aug. Türkische Consols 50⅝. Consols 89½. 1% Spanier 43. Mexikaner 28⅝. 5% Russen 92. Neue Russen 87¾. Sardinier 83½.

Liverpool, 17. Aug. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Markt ruhig.

Middling Georgia 31, fair Dhollerah 24—22½, fully good Middling Dhollerah 21½, Middling Dhollerah 21, fair Bengal 17½, Middling fair Bengal 16½, Middling Bengal 15½, fair Scinde 17¼, Middling fair Scinde 16¾, China 19—19¼.

Paris, 17. Aug. 3% Rente 66, 40. Italienische 5% Rente 68, 40. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier —. 1% Spanier 44. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 430, 00. Credit mob.-Actien 1023, 75. Lomb. Eisenbahn-Actien 540, 00.

Berlin, 18. August 1864. Aufgegeben 2 Uhr 2 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 5 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen flau,			Preuß. Rentenbr.	97¾	97¾
loco	35¼	35¼	3½% Westpr. Pfdbr.	85	85
August-Sept. .	34¼	34⅝	4% do. do.	96½	—
Septbr.-Octbr. .	34¼	34⅝	Danziger Privatbk.	—	104½
Spiritus August	14⅙	14⅛	Ostpr. Pfandbriefe	85½	85½
Rüböl do. .	12⅔	12¾	Oestr. Credit-Actien	86½	86⅜
Staatsschuldscheine	90⅛	90⅛	Nationale	71	70⅛
4½% 56er. Anleihe	102⅛	102	Russ. Banknoten .	80⅞	80¾
5% 59er. Pr.-Anl.	106½	106⅜	Wechselc. London	6. 21⅝	—

Danzig, den 18. August. Bahnpreise.
Weizen gut bunt, hellbunt, fein und hochbunt 126/127—128/9—130/1—132/4 ℔. nach Qualität von 64/65—66/67 68/69—70/71/73 Sgr.; dunkelbunt, ordinair glasig 125/7—129/30 ℔. von 62/63—64/65 Sgr. Alles pr. 85 ℔.
Roggen 120/123—125/126 ℔ von 39/40—41/42 Sgr.
Erbsen 48—52½ Sgr.
Gerste kleine 106/108—113/115 ℔. von 33/33½—34/35 Sgr.
do. große 110/112—114/117 ℔. von 33/34—35/37 Sgr.
Hafer von 25—27 Sgr.
Spiritus nichts gehandelt.
Rübsen 100—103 Sgr.
Raps 100—104 Sgr.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: W.
Zu ziemlich unveränderten Preisen, in einzelnen Fällen allerdings etwas billiger, sind am heutigen Markte 280 Lasten Weizen umgegangen. 130/1 ℔ gutbunt fl. 410, 131 ℔ desgl. fl. 412½, 130 ℔ hellbunt fl. 415, 131 ℔ desgl. fl. 420 pr. 85 ℔. — Roggen gut zu lassen. 120 ℔ fl. 227½, 121/2 ℔ fl. 228, 230. Auf der Umarbeit abzunehmen 122/3 ℔ fl. 230 pr. 81⅚ ℔. — Spiritus ohne Geschäft.

Königsberg, 17. Aug. (K. H. Z.) Wind: West. + 12. Weizen unverändert, hochb. 122/130 ℔. 56/72 Sgr. Br., bunt 120/130 ℔. 66 Sgr. Br., 125 ℔ 60 Sgr. bez., rother 120/130 ℔. 52/64 Sgr. Br. Roggen unverändert, loco 114/115/118 ℔. 33½(36 Sgr. bez., 80 ℔. preuß. 36¼/36½ Sgr. bez., Termine etwas fester, 80 ℔. pr. Aug. 40½ Sgr. Br., 39 Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. 40 Sgr. bez., pr. Oct. 41 Sgr. Br., 40½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1865 42½ Sgr. bez. Gerste, große 100—112 ℔. 30/38 Sgr. Br., kleine 98/110 ℔. 30/36 Sgr. Br. Hafer loco 70/82 ℔. 19/27 Sgr. Br. Erbsen preishaltend, weiße Koch-52 Sgr. bez., graue 35/50 Sgr. Br., grüne 36/52 Sgr. Br. Leinsaat, feine 108/112 ℔. 75/95 Sgr., mittel 104/112 ℔. 60/78 Sgr., ordinär 96/106 ℔. 40/55 Sgr. Br. — Winter-Rübsen sehr flau, 70/103 Sgr. Br. Kleesaat, rothe 10/14 Rp., weiße 8/14 Rp. pr. Ctr. Br. Leinöl loco ohne Faß 13¾ Rp. Rüböl 12½ Rp. pr. Ctr. Br. Leinkuchen 54/60 Sgr. pr. Ctr. Br. Rübkuchen 48/50 Sgr. pr. Ctr. Br. Spiritus. Den 17. Aug. loco Verkäufer 15⅚ Rp., Käufer 15½ Rp. o. F.; pr. Aug. Verk. 15⅚ Rp., Käufer 15⅙ Rp. o. F.; pr. Aug. Verk. 16½ Rp. incl. F.; pr. Sept. Verk. 16½ Rp. incl. F.; pr. Oct. bis incl. März Verk. 14⅚ Rp. o. F. in mon. Raten; pr. Frühj. Verk. 16 Rp., Käufer 15½ Rp. incl. F. pr. 8000% Tr.

Bromberg, 17. Aug. Mittags + 11°. Weizen 128—135 ℔. 48/56 Rp. Roggen 118/130 ℔. 28/30 Rp. Gerste, große 30/32 Rp., kleine 24/27 Rp. Hafer 22/25 Rp. Erbsen 32—36 Rp. Raps und Rübsen 80/84 Rp. Kartoffeln 25/30 Sgr. pr. Schfl. Spiritus 15 Rp. pr. 8000 % Tr.

Stettin, 17. Aug. (Ostſ. Ztg.) Weizen behauptet, loco pr. 85 ℔. gelber 53—57½ Rp. bez., Aug. 56¼ Rp. bez., Aug.-Sept. do., Sept.-Oct. 56, 56¼ Rp. bez., Oct.-Nov. 56¼, 56½ Rp. bez. u. Gd., Frühj. 59, 59⅜, ¼ Rp. bez. — Roggen wenig verändert, pr. 2000 ℔. loco 34—35 Rp. bez., Aug., Aug.-Sept. und Sept.-Oct. 34¾, ⅝ Rp. bez, ¾ Rp. Br., Oct.-Nov. 35 Rp. Br., Frühj. 36¼ Rp. bez., Br. u. Gd. — Gerste loco pr. 70 ℔. Pomm. 31⅝ Rp. bez., Märk. 33—34 Rp. bez. — Hafer ohne Umsatz. — Erbsen 43—45 Rp. bez., Frühj. 40 Rp. Br. — Winter-Rübsen loco 84—89 Rp. bez., Aug. 90 Rp. Br., Sept.-Oct. 91 Rp. bez. u. Br. — Winter-Raps 88—92 Rp. bez. — Rüböl etwas fester, loco 12 7/12 Rp. Br., Aug. 12½ Rp. bez., Sept.-Oct. 12 7/12 Rp. bez, April-Mai 13 Rp. bez., Br. u. Gd. — Spiritus fester, loco ohne Faß 14 5/12 Rp. bez., 14 7/12 Rp. Br., Kleinigkeiten mit Faß 14¾ Rp. bez., Aug.-Sept. 14⅙ Rp. Gd., ¼ Rp. Br., Sept.-Oct. 14⅙, ¼ Rp. bez. u. Br., Oct.-Nov. 14 Rp. bez. u. Br., Frühj. 14⅜, 5/12 Rp. bez., 14½ Rp. Br. — Angemeldet 50 W. Roggen. — Leinöl loco incl. Faß 13⅔ Rp. Br., Sept.-Oct. 13½ Rp. Br. — Baumöl, Zante 18½ Rp. tr. bez. — Palmöl, 1ma Liverp. 12¾ Rp. verst. bez. — Astrachan. Robbenthran schwimm. 14¼ Rp. gef., kurze Petersb. Liefer. 14 Rp. bez. — Pottasche, 1ma Casan 8 1/12 Rp. bez. — Reis, Arracan Vorlauf 5⅚ Rp., fein mittel 5 Rp., Bruch- 3⅔ Rp. tr. bez. — Hering. Schott. ungest. loco 11¼ Rp. transf. bez., crown u. full pr. Oct.-Lief. 10 Rp. transf. bez.

Berlin, 17. Aug. Weizen pr. 2100 ℔. loco 50—59 Rp. nach Qual. — Roggen pr. 2000 ℔. loco 2 Lad. 80/81 ℔ mit ⅛—¼ Rp. Aufg. geg. Sept.-Oct. get., 1 Lad. 81 ℔. mit ⅓ Rp. Aufg. geg. do. get., 2 Lad. 81/82 ℔. mit ¼ Rp. Aufg. geg. do. get., schwimm. vor dem Canal 2 Lad. 82/83 ℔. mit ½ Rp. Aufg. geg. Sept.-Oct. get., Aug. 34⅞—34½ Rp. bez., Oct.-Nov. 35¾—35¼ Rp. bez. u. Gd., 35⅜ Rp. Br., Nov.-Dec. 35¾—35⅝ Rp. bez. u. Br., 35½ Rp. Gd., Frühj. 36¾—36½ Rp. bez. u. Br., 36¼ Rp. Gd. — Gerste pr. 1750 ℔. große 30—34 Rp., kleine do. — Hafer pr. 1200 ℔. loco 23—26 Rp., Aug. 23¼ Rp., Oct.-Nov. 21⅞ Rp. bez., Nov.-Dec. 21¾ Rp. bez., Frühj. 22⅛—22¼ Rp. bez. — Erbsen pr. 2250 ℔. Kochw. 43—48 Rp. — Rüböl pr. 100 ℔. ohne Faß loco 12¾ Rp. Br., Aug. 12⅔ Rp. nominell, Oct.-Nov. 12⅚—12⅞ Rp. bez. u. Br., 12⅞ Rp. Gd., Nov.-Dec. 12 11/12—13 Rp. bez. u. Br., 12 11/12 Rp. Gd., Dec.-Jan. 13 Rp., April-Mai 13⅙ Rp. bez. — Leinöl pr. 100 ℔. ohne Faß loco 14 Rp. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 14¾—14⅝ Rp. bez., ab Speicher 14⅝ Rp. bez, Aug. 14⅚—14⅛ Rp. bez. u. Gd., ⅙ Rp. Br., Oct.-Nov. 14⅜—14 7/24 Rp. bez. u. Gd., 14⅙ Rp. Br., Nov.-Dec. 14⅓—14¼ Rp. bez. u. Gd., 14⅓ Rp. Br., April-Mai 14¾—14⅔ Rp. bez. u. Gd., 14¾ Rp. Br., Mai-Juni 15 Rp. bez. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 3⅚—3⅔ Rp., Nr. 0. u. 1. 3 7/12—3 5/12 Rp. — Roggenmehl Nr. 0. 2 11/12—2⅔ Rp., Nr. 0. u. 1. 2 7/12—2⅓ Rp. pr. Ctr. unversteuert.

* London, 15. Aug. [Kingsford & Lay.] Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 22,606 Qrs., davon kamen 2154 von Archangel, 605 von Bandholm, 190 von Cronstadt, 8446 von Danzig, 912 von Hamburg, 2829 von Montreal, 240 von Newyork, 6325 von Petersburg und 905 von Rostock. Von fremdem Mehl erhielten wir 1389 Fässer von Montreal, 6477 von New-York, und 50 Säcke von Hamburg. — Das Wetter war seit Freitag sehr schön. Wind NO. — Die Weizen-Zufuhren aus Essex und Kent waren am heutigen Markt nur mäßig und bestanden hauptsächlich aus neuen Partien, die meistens in guter Condition waren, dieselben holten 40—42s für rothe, 44—47s für weiße Sorten. Die wenigen in altem englischem Weizen und fremden Partien gemachten Umsätze zeigten eine Erniedrigung der Preise um 1s pr. Qr. Von neuer Gerste waren etliche Proben vorhanden die meistens hart und weiß waren, man bezahlte 36s für gute Malzwaare, Futter-Gerste war etwas billiger. — Bohnen und Erbsen holten volle letzte Preise. — Hafer war es still und in einigen Fällen wurde russische Waare etwas niedriger erlassen. Mehl blieb unverändert im Werthe.

Weizen englischer alter 40—54, neuer 40—47, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961 ℔. alter 45—48, neuer 44—46, do. extra alter 48—52, neuer 47—50, Rostocker und Wolgaster alter 42—46, neuer 42—46, Pommerscher, Stettiner, Hamburger und Belgischer alter 42—46, neuer 42—46, Schwedischer und Dänischer alter 40—44, neuer 40—44, Petersburger und Archangel alter 38—43, neuer 40—44, Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 40—42, neuer 40—43, Polnischer Odessa und Ghirka alter 48—44, neuer 40—42.

Butterbericht.

Berlin, 16. Aug. (B.- u. H.-Z.) [Gebr. Gause.] Seit unserem letzten Berichte haben sich die Preise für Butter erheblich gehoben, auch kann man sagen, daß die Meinung dem Artikel etwas günstiger geworden, obgleich die hiesigen Detaillisten von einem Steigen der Preise für jetzt noch nichts wissen wollen. Das Geschäft war darum schon etwas besser, obwohl der Umsatz nicht bedeutend zu nennen. Feine und feinste Mecklenburger Butter 30—33 Rp., Priegnitzer und Vorpommersche 26—32 Rp., Pommersche und Netzbrücher 22—25½ Rp., Preußische 22—26 Rp., Breslauer, Brieger, Neißer, Leobschützer, Ratiborer und Trachenberger 25½—28 Rp., Thüringer, Gothaer, Hessische und Bayerische 25—27½ Rp.; amerikanische Schweinefette 17¼—17¾ Rp.

Neufahrwasser, den 17. August 1864. Wind: NW.
Angekommen: Anda, Broederne; Larssen, Lyna; Möller, Stralen; sämmtlich von Hougesund mit Heringen. Day, Ary Schäffer (SD.), Rotterdam; Mortensen, Caroline, Korsör; Martinsen, Fione, Faaborg; Arroe, Leene, Korsör; Jewith, Ann Braß, Lübeck; Wewezer, Expreß, Stralsund; Hansen, Lyna, Laurvig; Truelsen, Mina, Arnis; Olsen, Soeblomsten, Lübeck; Jessen, Antine Maria, Korsör; sämmtlich mit Ballast. — Gehm, F. W. Gnade; Kraeft, Ulrich v. Hutten; beide von Swinemünde mit Kalksteinen. — Claussen, Activ, Rendsburg; Lindberg, 2 Broedre, Copenhagen; beide mit alt Eisen. — Wothke, Ernst Julius, Königsberg, Getreide, nach Emden bestimmt.

Retournirt: Wothke, Immanuel; Boelsch, Mary Ann; Warnskjold, Constantine.

Den 18. August. Wind: West.
Angekommen: Siemonsen, Telegraph, Copenhagen, Theer. — Schröder, Mina, Königsberg, Getreide, nach Elsfleth bestimmt. — Borgwardt, Heinrich Robert, Stralsund, Schlemmkreide. — Fischer, Alexander II. (SD.), Lübeck; Wilms, Magdalene, Heiligenhafen; Lührs, Apollo, Wolgast; Wachter, Friede, Lübeck; Bethmann, Hermann, Stralsund; Fraedland, Johann Cornelius, Rostock; Spiegelberg, Homer, Swinemünde; Wallis, Perle, Swinemünde; Drösen, Elise, Greifswald; Mikkelsen, 3 Soedskende, Faaborg; Bohn, Maria, Svendborg; Galle, Friedr. Hannemann, Greifswald; Ring, Grevinde Knuth, Bandholm; sämmtlich mit Ballast. — Spieler, Catharine Auguste, Königsberg, Getreide nach Kiel. Böse, Johann, Königsberg, Getreide nach Bremen.

Retournirt: Schmorow, Agnes; Semb, Maagen; Kaisen, Amelia; Woltmann, Adonis; Weber, Emma; Petersen, Maria; Westh, Margareth Westh; Janknegt, Elisabeth Gertrude; Custer, Mary; Leisering, Juno.

Von der Rhede gesegelt: Johannsen, Hercules Meyer.

In der Rhede zu Anker, anscheinend Schutz suchend. Ankommend: 18 Schiffe, darunter eins mit Verlust von Großmast. Dampfschiff „Hecla" iß zur Assistenz hinausgegangen.

Thorn, 17. August 1864. Wasserstand: + 2 Fuß 6 Zoll.

Stromauf:

Von Stettin nach Warschau: Klotz, Bötticher, Baumöl u. Soda. Ders., Flemming u. Co., Blauholz rc. Ders., Klotz, Schlemkreide.

Von Danzig nach Wloclawek: Paruszewski, Gieldzinski u. Löwinsohn, Steinkohlen.

Von Danzig nach Nieszawa: Jaworski, Wolfheim, Steinkohlen. Kusoczinski, Ders., do.

Fondsbörse.

* Danzig, 18. Aug. London 3 Mon. 6. 21½ Br., 6. 21⅜ bez. Hamburg kurz 152⅛ Br. Hamburg 2 Mon. 151¼ Br. Amsterdam 2 Mon. 142 Br. Paris 2 Mon. 80 bez. Westpreußische Pfandbriefe 3½ % 85¼ Br., 85 Gd. Westpreußische Pfandbriefe 4 % 97 Br., 97 bez. Westpreuß. Pfandbriefe 4½ % 102 Br. Staatsanleihe 4½ % 102 Br. Danziger Privatbank 105¼ Br. Danziger Stadt-Obligationen 97½ Br.

Familien-Nachrichten.

Todesfälle: Herr Kaufmann Gustav Amandus Nowitzki (Danzig); Frl. Elisabeth Simonis (Rastenburg); Herr Prof. Dr. Legiehn (Königsberg); Herr Pfarrer Friedrich Otterski (Grabnick.)

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
18	8	332,56	+ 10,6	Westl. frisch, heiter.
	12	333,05	+ 13,2	do. do. wolkig, Regenschauer.

Berliner Fondsbörse vom 17. August.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1863.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	98½ B
Aachen-Mastricht	—	4	35⅝ bz
Amsterdam-Rotterd.	6½	4	112 bz
Bergisch-Märk. A.	6½	4	127½ bz
Berlin-Anhalt	9½	4	199 bz
Berlin-Hamburg	7½	4	140 bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	229 bz
Berlin-Stettin	8½	4	137 bz u B
Böhm. Westbahn	—	5	69½ G
Bresl.-Schw.-Freib.	7½	4	134¾ bz
Brieg-Neiße	4½	4	85 G
Cöln-Minden	12 11/12	3½	193½ G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	1½	3	57¾ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	— —
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.-Berbach	9	4	149¾ G
Magdeb.-Halberstadt	22½	4	333 G
Magdeburg-Leipzig	17	4	253 B
Magdeb.-Wittenb.	3	3	72 bz
Mainz-Ludwigshafen	7	4	125 bz u G
Mecklenburger	2½	4	78½—¾ bz
Münster-Hammer	4	4	— —
Niederschl.-Märk.	4	4	97 bz
Niederschl. Zweigbahn	2½	4	71½ B

Dividende pro 1863.		Zf.	
Nord., Friedr.-Wilh.	3 7/12	4	66¾-67 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10½	3½	165 G
" Litt. B.	10½	3½	147¾ B
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	115¾—½—⅝ bz
Oppeln-Tarnowitz	2½	4	77½ bz
Rheinische	6	4	103½ bz
do. St.-Prior.	6	4	107½ B
Rhein-Nahebahn	0	4	25½ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	100½ B
Russ. Eisenbahnen	—	5	79—78¾ bz
Stargard-Posen	4½	3½	99½ bz
Oesterr. Südbahn	8	5	144¼ bz u B
Thür.	7½	4	127¼ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1863.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	7½	4½	137½ G
Berl. Kassen-Verein	6	4	120⅝ B
Pom. R. Privatbank	5½	4	94½ bz u B
Danzig	6	4	104½ G
Königsberg	5 4/5	4	104 G
Posen	5 8/15	4	96 bz
Magdeburg	4½	4	95½ G
Disc.-Comm.-Antheil	6½	4	100 bz
BerlinerHandels-Ges.	8	4	111¼ bz
Oesterreich	6	4	86⅝—⅝—½ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	102 B
Staatsanl. 1859	5	106⅝ bz
Staatsanl. 50/52	4	97 bz
54, 55, 57	4½	102 bz
do. 1859	4½	102 bz
do. 1856	4½	102 bz
do. 1853	4	97½ bz
Staats-Schulds.	3½	90⅝ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	126½ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	89 B
Berl. Stadt-Obl.	4½	102¾ G
do. do.	3½	89½ G
Börsenh.-Anl.	5	104½ G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	88½ bz
do. neue	4	100½ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	— —
do. "	4	96 bz
Pommersche "	3½	88¾ bz
do. "	4	100 bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	96¾ bz
Schlesische "	3½	94 bz
Westpreuß. "	3½	85 bz
do. "	4	96⅜ G
do. neue	4	— —

Kur- u. N.-Rentbr.	4	98½ B
Pommer. Rentenbr.	4	98⅜ bz
Posensche "	4	96⅝ G
Preußische "	4	97¾ bz
Schlesische "	4	99¼ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	63⅝ G
do. Nat.-Anl.	5	70⅝ bz
do. 1854r Loose	4	79½ et bz
do. Creditloose	—	76½ et bz
do. 1860r Loose	5	84¼—⅛ bz
do. 1864r Loose	—	54¼ -54 bz
Insk. 5. Stg. 5. A.	5	78 bz u B
do. do. 6 Anl.	5	89½ bz u B
Russ.-engl. Anl.	5	91½ et bz
do. do.	3	55 B
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	88⅛ bz
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	75¾ et bz u B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91¼ B
do. L. B. 200 Fl.	4	— —
Pfdbr. n. in S.-R.	4	78½ bz u G
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88¾ B
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	55½ B
N. Badens. 35 Fl.	—	30⅞ B
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	— —

Wechsel-Cours vom 16. August.

Amsterdam kurz	4½	143⅛ bz
do. 2 Mon.	4½	142⅛ bz
Hamburg kurz	5	152⅝ bz
do. 2 Mon.	5	151⅝ bz
London 3 Mon.	8	6 21½ bz
Paris 2 Mon.	6	80½ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	88 bz
do. do. 2 M.	5	87¼ bz
Augsburg 2 M.	3½	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	5	99⅝ bz
do. 2 Mon.	5	99⅛ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 bz
Petersburg 3 Woch.	5	89⅜ bz
do. 3 M.	5	88⅜ bz
Warschau 8 Tage	5	80⅛ bz
Bremen 8 Tage	6	110⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.Bk.m.R. 99¾ bz	Louisd'or 110¾ G
" ohne R. 99⅞ G	Sovrgs. 6 23¾ bz
Oest.östr.W 88¼ bz	Goldkron. 9 7½ G
Pol. Bkn. —	Gold (à) 463 G
Dollars 1 12½ G	Silber 30 bz
Napol. 5 11½ B	

Die Verlobung meiner Tochter **Elise** mit Herrn **Heinrich Schultz** zeige Freunden und Bekannten ergebenst an.
Emma Potrykus,
geb. Oertell.
[5327]
Danzig, den 17. August 1864.

Die am 12. d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Auguste** geb. **Oehring** von einem gesunden Mädchen zeigt entfernten Freunden und Bekannten ergebenst an
[5326] **Schultz—Silzkeim.**

Heute Abend 9½ Uhr, endete ein sanfter Tod die langen Leiden meines lieben Mannes, unsers guten Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers, des Kaufmanns **Johann Gustav Maschöwsky**, in seinem 44. Lebensjahre. Dieses zeigen tief betrübt an [5318]
die Hinterbliebenen.
Dreischweinsköpfe,
den 17. August 1864.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
1. Abtheilung,
den 17. August 1864, Vormittags 10½ Uhr.

Ueber das Vermögen der Kaufmannsfrau Annette Stobbe geb. Wiens ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 12. August cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justiz-Rath Weiß bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 25. August c.,
Vormittags 10½ Uhr,

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Gerichtsrath Jorck anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 17. September c. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [5333]

Pferde- und Vieh-Markt in Elbing.

Die Märkte für Pferde und Fohlen, so wie für Mast- und Zuchtvieh, welche sich hier eines sehr günstigen Erfolges zu erfreuen gehabt haben, werden auch in diesem Jahre wiederum stattfinden und zwar wird

Mittwoch, den 21. September c.,
der Markt für Pferde und Fohlen, so wie
Donnerstag, den 22. September c.,
der Markt für Mast- und Zuchtvieh

auf demselben Platze, wie in den früheren Jahren an der „Schillingsbrücke" abgehalten werden. [5324]

Elbing, den 12. August 1864.

Der Vorsitzende des Comités für den Elbinger Pferde- u. Viehmarkt,
H. Geysmer.

Die preiswürdigsten Güter-Verkäufe,

unter Mittheilung wahrheitsgetreuer spezieller Angaben in jeder Größe, Bodenmischung 2c. in den östlichen Provinzen belegen, weiset nach **Robert Jacoby**, Danzig, Breitgasse No. 64.

Geprüfte Dachpappen

bester Qualität offerire mit 3 Rt. pro 150 □-Fuß. Das Eindecken der Dächer wird schnell und billigst unter Garantie ausgeführt.
Th. Kirsten,
[4918] Frauengasse 31.

Für mein Manufaktur-Waaren-Geschäft engros brauche ich einen Lehrling mit den erforderlichen Schulkenntnissen. [5234]
A. Blum in Elbing.

Mit ehrenvoller Erwähnung bei der Londoner Industrie-Ausstellung ausgezeichnet.
K. K. österr. a. priv. und erstes amerik. und engl. patent.

Anatherin-Mundwasser*)

von **Dr. J. G. Popp,**
praktischem Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognorgasse 2.
Preis pro Flasche 1 Thlr.

Dieses treffliche Präparat hat sich seit den 14 Jahren seines Bestehens Verbreitung und Ruf noch über Europa hinaus erworben. Seine Anwendung hat es besonders bewährt gezeigt gegen Zahnschmerz jeder Art, gegen alle Krankheiten der Weichtheile des Mundes, lockere Zähne, leicht blutendes krankes Zahnfleisch, Caries und Skorbut. Es löst den Schleim auf, wodurch die Zahnsteinbildung verhindert wird, wirkt erfrischend und geschmackverbessernd im Munde, und vertilgt daher gründlich den üblen Geruch, welcher durch künstliche oder hohle Zähne, durch Speisen oder Tabakrauchen entsteht. Da das Mundwasser auf Zähne und Mundtheile in keiner Weise angreifend oder ätzend wirkt, so leistet es auch als stetes Reinigungsmittel des Mundes die vorzüglichsten Dienste und erhält alle Theile desselben in voller Gesundheit und Frische bis in's hohe Alter. — Atteste hoher medizinischer Autoritäten haben seine Unschädlichkeit und Empfehlenswürdigkeit anerkannt und wird dasselbe von vielen renommirten Aerzten verordnet.

*) General-Depot für den Zollverein in Berlin bei Herren J. F. Schwarzlose Söhne, Droguenhandlung; Depôt in Danzig bei Herrn Alfred Schröter, Kohlengasse 1 und bei Herrn

[4988] **Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

Großherzogl. S. Lehranstalt für Landwirthe

an der Universität Jena.
Die Vorlesungen für das Winterhalbjahr 1864/65 beginnen
Montag, den 24. October 1864.
Auskunft ertheilt die Direction,
[5319] **Dr. E. Stoeckhardt.**

Verkauf von Schank-Utensilien.

Da ich vom 1. September c. das in meiner Commandite, Breitgasse 71 betriebene Bier- und Schankgeschäft schließe, offerire, von diesem Tage, auch schon früher zu übernehmen, 3 starke eisenbänd. Spiritusfässer, 15 kleine und 9 größere ovale eichene Lagerfässer, „zum Repositorium" 50 weiße moderne Standflaschen, 3 eisenbänd. Essiganker 2c., ferner: 1 ficht. pol. Mehl- und Grützkasten, 1 do. Regal zu Waaren, Kreuzlagerhölzer 2c. 2c. billigst. **Rob. Brunzen,** Fischmarkt 38. [5325]

Wer ein vorstädtisches Grundstück, in welchem Fracht-uhr und Spedition betrieben, nebst der Kundschaft übernehmen will, wozu ca. 1000 Rt. nöthig sind, melde sich unter A. G. poste restante franco Marienburg.



Vorzügliche **Operngläser** zu 2, 3 bis 4 Rt., **Fernröhre** 6 Gläser, ganz in Metall, zu 3 Rt., **Mikroskope,** stärkste Vergrößerung, zu 3 Rt., **Lorgnetten, Pincees-nez,** Nasenklemmer zu 15, 20 u. 30 Sgr., **Reißzeuge** zu 20 und 30 Sgr., Loupen und Thermometer zu 10 und 15 Sgr., Barometer zu 2 Rt. [5235]

Goldene Brillen mit den feinsten Gläsern zu 3 Rt., desgl. in Silber zu 1 Rt. 15 Sgr., feine Stahlbrillen mit weißen u. blauen Gläsern zu 15, 20 und 30 Sgr.

Stereoskopen mit den herrlichsten Ansichten vom Rhein, Sächsische Schweiz, Tyrol, Italien, Pompeji, Sicilien, reizende Genre- und Transparent-Bilder, 1 Apparat mit 12 schönen Bildern nur 25 Sgr., sind noch in großer Auswahl vorräthig im **Hotel zum Preußischen Hofe Langenmarkt,** Zimmer No. 2

Englische Asphaltplatten

zur Isolirung von Mauern, sowohl für horizontale als verticale Mauerflächen anwendbar, durch welche Isolirungsarbeiten bei jeder Witterung ausführbar sind, indem die Platten nur einfach auf die Mauerfläche, in den Stößen und Rändern sich 3 Zoll überdeckend ausgebreitet werden, also besondere technische Kenntnisse bei ihrer Verwendung nicht erfordern, empfiehlt und hält auf Lager in allen Mauersteinstärken und in Längen bis zu 50 Fuß. (4124)

E. A. Lindenberg.

Schöne frische **Rubkuchen** empfiehlt billigst
C. H. Döring.
(5250) Brodbänkengasse 31.

Frisch gebrannter Kalk
ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Witt.**

Englische Gummischuhe für Damen à Paar 1 Rt., für Herren à Paar 1 Rt. 15 Sgr., Prima-Qualität, empfiehlt [5320]
Langg. 51. **Aug. Hornmann,** Langg. 51

Speck-Flundern und Aale empfiehlt
A. Heilmann, Scheibenrittergasse 9 [5339]

Vom ersten Juli d. J. ab bin ich als Rechts-Anwalt und Notar hierher versetzt.
Rosenberg i. P., den 1. August 1864. [4883]
Goldstandt,
Rechts-Anwalt und Notar.

Eine vorzüglich gute und billige Pension für Knaben weiset gerne nach **Fr. Zende,** 1. Damm 18. 5322]

Für ein Porzellan- und Glasgeschäft wird eine gewandte Verkäuferin gesucht Holzmarkt No. 25 26 [5330]

Offene Stellen.

Ein Inspector und ein Brennerei-Inspector, mit 200 und 150 Rt. Gehalt, werden gesucht. Reflectanten belieben sich an den Beauftragten zu wenden. [5338]
P. Pianowski, Poggenpfuhl 22.

1 Lehrling f. Masch.-Bauerei, 1 do. für irgend ein kaufm. Geschäft, 1 Hauslehrer f. Stellung. Offerten fr. R. S. poste restante Inowraclaw.

2 tüchtige Stahlschmiede-Gesellen finden dauernde und lohnende Beschäftigung im Eisenhammer Prangschin No. 1. [5257]

Euler's Leihbibliothek, Jopengasse 55.

Mit dem Schiffe „**Agatha**" Capt. **Blooft** sind von den Herren **C. Habelmann & Cie.** in Newcastle,

7000 Firebriks,

an Ordre verladen, und wird der unbekannte Empfänger gebeten, sich schleunigst zu melden bei
[5828] **F. G. Reinhold.**

Selonke's Etablissement.

Freitag, den 19. d. Mts.,
großes Concert,
unter Mitwirkung der Sängerin Frl. **Niolis** und der Gymnastiker- und Tänzer-Gesellschaft **Alphonso.** Logenbillets à 7½ Sgr., für den Saal oder Park à 3 Sgr., 12 Stück 1 Rt. sind nur an der Abendkasse zu haben. [5126]
Anfang 7 Uhr.
F. J. Selonke.

Zahnärztliche Anzeige.

Meinen geehrten Patienten sage ich bei meiner Abreise für das mir geschenkte Vertrauen meinen aufrichtigen Dank. Bei der kurzen Dauer meines diesmaligen Aufenthalts habe ich zu meinem Bedauern nicht alle Aufträge berücksichtigen können, deßhalb werde ich **in einigen Monaten** wieder nach Danzig zurückkehren. Ich bitte alsdann jedoch um frühzeitige Anmeldungen, da meine ausgebreitete Praxis sowohl in Berlin als auch hier in Westpreußen einen längern Aufenthalt in den einzelnen Städten mir nicht gestattet. [5317]

Hochachtungsvoll
Zahnarzt H. Vogel aus Berlin, Wilhelmsstr. 38.

Selonke's Etablissement auf Langgarten.

Freitag, den 19. August, von Abends 7 Uhr ab:
Fischessen.
1392] **F. J. Selonke.**

Die vereinigten Sänger werden hiemit zu einer Versammlung und zugleich zur Probe, behufs eines demnächst stattfindenden Concerts: **Sonnabend, den 20. d. M., Abends 8 Uhr,** im Saale der **Gambrinushalle** ergebenst eingeladen. [5332]
Das Comité.

Victoria-Theater.

Freitag, den 19. d. Mts., Benefiz für Fräulein Rottmayer. Zum ersten Male: **Ein Backfisch.** Soloscherz mit Gesang und Tanz von A. Träger. Hierauf zum 1. Male: **Wer borgt mir zwei Thaler?** Lustspiel in 1 Act von W. Friedrich. Hierauf: **Madame Knautschenbach.** Ein kleiner Scherz von K. Miesnik Dann folgt: **Gräfin Juste.** Posse mit Gesang in 1 Act von K lisch. Zum Schluß zum ersten Male (neu): **Eine Musterwirthschaft in Mecklenburg.** Posse mit Gesang in 1 Act von A. W. Hesse (Vater). [532?]

Angekommene Fremde am 18. August 1864.

Englisches Haus: Se. Exc. General v. Bonin u. Major Rüstow a. Königsberg. Rittergutsbes. v. Beyme a. Kolleeken, Even a. Linde. Gutsbes. Buchholz a. Gludau. Kaufl. Desprez a. Lille, Baix a. Denai, Leduc a. Brebiere, Haessens a. Harlebecke, v. Meerbeck a. Brüssel. **Hotel de Berlin:** Se. Exc. Gen.-Lieut. v. d. Goltz a. Danzig. Kaufl. Dyck a. Königsberg, Nassauer a. Mainz, Dienfeld a. Warell, Wapler a. Nordhausen, Leonhardi a. Minden. **Walter's Hotel:** Kreisrichter Erdmann a. Bütow. Pract. Arzt Dr. Schrödter n. Gem. a. Prangnau b. Rastenburg. Kaplan Albrecht n. Schwester a. Kalwe. Rentier v. Krenski a. Tirschau. Gutsbes. Heyer a. Klassau. Primaner Masath a. Braunsberg. Pfarr-Amts-Candidat Masath a. Berlin. Kaufl. Sieffens u. Stobbe a. Tiegenhof, Puhlmann a. Berlin. **Hotel zum Kronprinzen:** Rittergutsbes. Heine n. Gem. a. Stangenwalde. Gutsbes. Bisewski a. Podgas b. Lauenburg. Tribunalsrath Wenzel n. Gem. u. Tochter a. Königsberg. Ob.-Consist.-Rath Hermer a. Berlin. Steuer-Supernumerar Kobbe a. Braunsberg. Rentier Satze n. Gem. a. Berlin. Kaufl. Stelter a. Altona, Meinhardt a. Nauenburg, Goldberg u. Hoffmann a. Tiegenhof. Frau Justiz-Rath Schureger n. Tochter a. Briezen a. O. **Deutsches Haus:** Rentier v. Schönfeldt a. Berlin. Commis Lindow u. Buchhalter Bunge a. Königsberg. Amtmann Hüllsen a. Holzenburg. Kaufl. Biber a. Schwetz, Störker a. Flatow, Schachtedorf a. Königsberg.

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt
[7332] **Rudolph Tentler.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.